

Prisoner of the past

Masato x Ogi (Soichiro x Kaname am Rand)

Von Wolfi-sama

Kapitel 1: Scene 1

Und hier ist auch schon das erste Kappi meiner neuen FF *freu*
Ich hoffe wirklich, dass sie gut geworden ist, auch wenn der Anfang vielleicht noch etwas fragwürdig ist. Aber es wird im Laufe der nächsten Kappis besser!
Ich wünsch all denen, die den Weg zu dieser FF gefunden haben viel Spaß! ☺

„...+~*~+...“

„Na? Wieder fleißig?“

Masato ließ den Stift sinken und atmete hörbar aus.

„Was willst du?“

Ogi grinste und reichte ihm eine Tasse Kaffee.

„Ich wollte nur nicht, dass du uns hier einschläfst. Ich mein, wenn du noch bis so spät in die Nacht hier am Set bleibst...“

„Wie soll ich denn bitte einschlafen? Ich bin hier am Arbeiten.“

Der Blonde setzte sich neben Masato auf den Boden und schaute sich einige Bilder an, die vor ihm auf dem Boden verteilt waren und nickte anerkennend.

„Du hast wirklich viel von Kaoru-san gelernt.“

Bei Erwähnung des Namens hielt Masato kurz inne, woraufhin Ogi ihn einen Moment ansah.

„Tz... Du bist also immer noch nicht über ihn hinweg. Dacht ich's mir doch...“

Mit einem leicht spöttischen Lachen stand Ogi auf. Bevor er die Tür hinter sich schloss wandte er sich noch einmal an den anderen.

„Irgendwann musst du ihn vergessen... Und das weißt du auch...“

„Was weißt DU schon?!“

Wutentbrannt sprang Masato auf und fuhr Ogi an.

„Du hast überhaupt keine Ahnung davon! Also halt dich da raus!“

Unbeeindruckt verschränkte sein Gegenüber die Arme.

„Mag sein, dass ich nicht genau weiß, wie das bei euch abgelaufen ist, aber ich weiß, dass es nicht gut ist, zu lange an ihm fest zu halten. Masato... Kaoru ist tot. Daran lässt sich jetzt auch nichts mehr ändern.“

„Was geht dich das an?!“

„Merkst du nicht, dass du nach und nach daran zerbrichst...?“

Masato hielt inne.

„Ich verlange ja nicht, dass du ihn völlig verdrängst, aber es ist nicht gut, sich so in so etwas hinein zu steigern...“

Er sah Masato noch einmal eindringlich an, bevor er endgültig die Tür hinter sich schloss und ihn allein ließ.

Einige Momente später entschied er sich dazu seine Sachen zusammen zu packen und nach Hause zu gehen. Er hatte hier wirklich schon zu lange gegessen.

Kaum hatte er die Haustür geöffnet, entdeckte er Kaname in der Küchentür stehend.

„Hallo Masato...“

Sagte er leise und winkte den anderen mit zu sich in die Küche.

„Ich hab dir was zu essen aufgehoben.“

Er zeigte auf den Tisch, wo das Abendessen feinsäuberlich eingepackt lag.

Während Masato anfang zu essen, nahm Kaname sich eine Tasse warmen Kakao und setzte sich gegenüber von ihm hin.

„Hast du auf mich gewartet?“

„Ich wollte nicht, dass du ohne Abendessen ins Bett gehst.“

Masato sah auf, direkt in Kanames lächelndes Gesicht. Er hatte sich immer noch nicht daran gewöhnt, den anderen so glücklich zu sehen.

„Soichiro tut dir sehr gut, hm?“

Kaname nickte und nippte an seinem Kakao.

„Und wie siehst so bei dir aus...?“

Frage er vorsichtig und sah Masato über seine Tasse hinweg an. Er wusste, dass Kaname auf Kaoru anspielte und legte seufzend die Stäbchen beiseite.

„Ich hab es wahrscheinlich immer noch nicht richtig wahrgenommen, geschweige denn akzeptiert...“

Kaname hob eine Augenbraue und stellte seine Tasse beiseite.

„Mich wundert es, dass diese Einsicht ausgerechnet von dir kommt...“

„Mag sein...“

Masato stand auf, räumte den leeren Teller beiseite und zeigte Kaname mit einer Kopfbewegung, dass er aufstehen solle.

„Geh ins Bett... Soichiro wartet sicher schon.“

„Der schläft sowieso schon. Da merkt er auch nicht, ob ich jetzt dabei liege, oder nicht.“

„Trotzdem.“

Der kleine griff nach Masatos Ärmel.

„Sag bescheid, wenn dich etwas bedrückt, ja?“

Der andere nickte kurz und Kaname machte sich nun wirklich auf den Weg zu Soichiro, während Masato sich nachdenklich in sein eigenes Bett legte.

‘Warum lässt Ogi mir in letzter Zeit einfach keine Ruhe mehr...? Ständig hab ich das Gefühl von ihm beobachtet zu werden... Und dann noch unsere Unterhaltung vorhin... Was ist auf einmal los mit ihm? Normalerweise kümmert er sich doch nie darum, wie es mir geht! Und jetzt ist er auf einmal so darauf erpicht, dass ich Kaoru hinter mir lassen soll...!’

Beim Gedanken an seinen Vater lief ihm ein Schauer über den Rücken.

Er war der Mensch, den er im geheimen so lange geliebt hatte...

An dem Tag, an dem er zusammen mit Kaname und Soichiro sein Grab besucht hatte, wurde ihm klar, dass sein Vater schon von Anfang an gewusst hatte, was er für ihn empfand und deswegen Kaname zu ihnen geholt hatte.

Sie sollten zusammen mit Soichiro eine Familie werden, wenn er nicht mehr bei ihnen

war.

Masato schmerzte der Gedanke an Kaoru wie er vor ihm stand und ihn liebevoll anlächelte.

Er schloss die Augen und atmete tief durch.

Vor seinem inneren Auge veränderte sich das Bild von Kaoru langsam, bis es schließlich die Form von Ogi angenommen hatte. Selbiger lächelte ihn ebenso wie Kaoru an und streckte langsam die Hand nach Masato aus.

„Komm her...“

Seine Stimme war ungewohnt sanft.

„Ich kann dir das geben, was Kaoru-san dir nie geben konnte...“

Einen kurzen Moment verspürte Masato den Drang die Hand zu ergreifen und sich auf Ogis Angebot ein zu lassen, doch er wich kurz daraufhin zurück.

Er hatte sich schließlich vorgenommen, keine großartigen Beziehungen zu anderen auf zu bauen. Für ihn war Kaoru der einzige, mit dem er zusammen sein wollte, nur wurde ihm das leider verwehrt. Doch auch über seinen Tod hinaus würde Masato keinen Anderen an seine Seite lassen...

Kaname öffnete leise Masatos Zimmertür und schritt ebenso geräuschlos an sein Bett.

Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante und strich dem Anderen sanft durch die Haare, weswegen der nun langsam aufwachte.

Masato blinzelte kurz, bevor er Kanames Gesicht vor sich erkannte.

„Guten Morgen.“

Der Kleinere lächelte ihn an und zog seine Hand zurück, welche er dann auf Masatos Arm ruhen ließ.

„Morgen...“

Er fuhr sich müde durch die Haare und setzte sich langsam auf.

Sein Blick fiel aus dem Fenster und er zog irritiert die Brauen zusammen.

„Sag, wie viel Uhr haben wir?“

Kaname überlegte einen Moment, bevor er antwortete.

„Wir haben halb Zehn... Wieso?“

Schlagartig war Masato wirklich wach und schlug seine Decke zurück.

Hastig stand er auf und eilte zum Bad.

Völlig perplex hatte Kaname ihm nachgeschaut und stellte sich nun vor die Badezimmertür.

„Masato?“

Er hörte nur ein „Keine Zeit!“ hinter der Tür und kurz darauf auch schon die laufende Dusche.

„Aber du~...!“

Kaname atmete einmal hörbar aus und ging nun wieder zurück in die Küche, wo er auf seinen „Bruder“ wartete, da er genau wusste, dass der nachher noch dort herkommen würde.

Kaum hatte er die Küchentür geöffnet wurde er auch schon von zwei Armen in Empfang genommen, die sich liebevoll um ihn schlangen.

„Bist du mir einfach so abgehauen...!“

Soichiro küsste ihn leicht in die Halsbeuge und bettete dann sein Kinn auf Kanames Schulter.

„Ich musste Masato fürs Frühstück wecken... Oder hätte ich dich mitnehmen sollen?“

Er kicherte leise und lehnte seinen Kopf leicht an Soichiros und machte ihm so klar, dass er sich wieder gerade hinstellen sollte.

Wie ihm geheißen zog der Blonde den Kopf zurück und sah den Anderen schief an.

„Aber frühstücken tun wir zusammen, oder?“

„Natürlich.“

Er wuschelte Soichiro durch die Haare und löste sich aus der Umarmung um sich an den schon gedeckten Küchentisch zu setzen.

Soichiro beugte sich leicht aus der Küchentür und lauschte Richtung Bad, wo man nun kein fließendes Wasser mehr hören konnte.

„Ich glaube Masato ist gleich fertig.“

„Gut. Erinner mich dran, ihn auf keinen Fall abhauen zu lassen.“

Kaname stützte seufzend sein Kinn auf seine Hand.

„Masato denkt, er müsse heute arbeiten.“

Der Blonde lehnte sich mit schief gelegtem Kopf an den Türrahmen.

„Aber heute haben wir doch alle frei...?“

„Das weiß ich auch... Nur hat er das anscheinend vergessen. Und eben konnte ich es ihm nicht sagen, weil er wie von der Tarantel gestochen ins Bad gelaufen ist.“

Soichiro machte eine verstehende Kopfbewegung und richtete seinen Blick wieder auf die Badezimmertür, die man vom Erdgeschoss wunderbar im Blick hatte.

„Himmel, braucht der lange...“

Kaname lachte leise.

„Du willst nicht wissen, wie lange du immer im Bad brauchst.“

„Was soll das denn heißen?“

Gespielt beleidigt verschränkte er die Arme und sah den Anderen an.

„Der Wert der Zeit hängt davon ab, auf welcher Seite der Badezimmertür man steht.“

Mit einem Zuckersüßen Lächeln schaute er den Blonden an, der kurz daraufhin zu Lachen anfang.

„Wo hast du denn solche Sprüche her!?“

„Stille Wasser sind tief, mein Lieber!“

Sich vor Lachen den Bauch haltend bemerkte er nicht, wie nun Masato neben ihn getreten war.

„Warum so fröhlich?“

„Schon gut.“

Immer noch kichernd ging Soichiro einen Schritt an die Seite, sodass Masato in die Küche kommen konnte.

„Ichnehm mir ein bisschen Essen mit zur Arbeit, ja? Ich bin eh schon spät genug.“

Doch Kaname schüttelte den Kopf.

„Du hast anscheinend vergessen, dass heute das Gesamte Team frei hat.“

Er sah den Anderen an, dem die Verwirrung ins Gesicht geschrieben stand, aber schließlich mit den Augen rollte.

„Verflucht... Du hast ja Recht...“

Teils erleichtert, teils leicht enttäuscht ließ er sich auf einen Küchenstuhl fallen.

Zwar hatte er diese Nacht nur wenig wirklichen Schlaf gehabt, was nicht zu wenig an der Arbeit lag, dennoch machte er seinen Job gern, und wenn es ging auch so oft wie möglich. Nun setzte sich auch Soichiro an den Tisch und schnappte sich sofort die kleine mit Reis gefüllte Schale, die Kaname in weiser Voraussicht schon mal an seinen Platz gestellt hatte.

Sie waren mittlerweile schon an Soichiros Tischmanieren gewöhnt und ließen sich dadurch nicht weiter stören.

,...+~*~+.,,

Puh... Erstes Kappi überstanden^^ Hoffentlich leben noch alle mutigen Leser..?

Nya, jedenfalls besten Dank fürs lesen.

Bin wie immer offen für Lob und Kritik =D

~Grimmy